

Ausgabe 30 • Dezember 2024

WDTU

magazin

Tanz. Unternehmen. Heute.





Inspirierender Austausch, neue Impulse

Rückblick auf die Business-Days 2024 in Hamburg

Vom 6. bis 8. September fanden die diesjährigen WDTU-Business-Days statt, deren Programm voll und ganz auf die aktuellen Bedürfnisse der Tanzschulbranche zugeschnitten war. Der Veranstaltungsort bot ausreichend Platz sowie die Annehmlichkeit im selben Hotel übernachten zu können – also eine ideale Umgebung für produktive Tage. Die Atmosphäre war inspirierend, die Verpflegung sehr gut und das Programm gut durchdacht.

*Erfahrungsbericht: Julia Thanos
Fotos: Karl-Werner Wiemers*

Am Abend vor Tagungsbeginn öffnete Kevyn Spohrman seine ADTV-Tanzschule »Die 2« für ein Come-together, bei dem sich alle Teilnehmenden schon mal kennenlernen und bei kühlen Getränken und Finger-

food auf die kommenden Tage einstimmen konnten. Ich mag diesen Abend sehr, vor allem wegen der entspannten Gespräche im Kollegenkreis, für die sich im Jahresverlauf sonst eher keine Möglichkeiten ergeben.

Gleich zu Beginn der Tagung am Samstagmorgen begrüßten Julia Hofmann und das WDTU-Präsidium die Teilnehmenden und setzten die Akzente für die kommenden Tage. Bereits der erste Vortrag von Melanie von Graeve zum Thema »Fehler und Verbesserungsvorschläge bei Veranstaltungen« bot viele wertvolle Einsichten. Dabei ging es nicht nur darum, aus Fehlern zu lernen, sondern konkrete Optimierungsansätze zu identifizieren. Ein angenehmes Thema für den Tagungseinstieg.

▶ 6



KI und Social Media im Fokus

Ein echtes Highlight war der Themenblock zu Künstlicher Intelligenz und Social Media, der sich durch mehrere Vorträge zog. Sascha Schlenz und Andre Kasel zeigten eindrucksvoll, wie Künstliche Intelligenz gezielt für die Social-Media-Strategie einer Tanzschule eingesetzt werden kann, um die Sichtbarkeit der eigenen Marke zu stärken und gleichzeitig eine schnellere Umsetzung zu erzielen. Das war ein neuer und faszinierender Ansatz. KI ist für viele immer noch ein abstraktes Thema, aber die praktischen Beispiele und Software-Demonstrationen machten klar, welches Potenzial darin steckt.

Ein weiterer Höhepunkt war der Beitrag von Professor Dr. Klemens Skibicki, der aus der Perspektive eines Historikers über den »Menschen im digitalen Zeitalter« sprach. Er beleuchtete nicht nur die Möglichkeiten, sondern auch die Herausforderungen, die die Digitalisierung mit sich bringt. Sein Blick auf die Entwicklungen war erfrischend und regte zur Reflexion darüber an, wie wir im digitalen Raum als Unternehmerinnen und Unternehmer auftreten und interagieren.



Hochkarätige Speaker zu brandaktuellen Themen

Die Themenpalette der Tagung war breit gefächert und reichte von Marketing über Recht bis hin zu Sicherheitsfragen in Tanzschulen. Professor Dr. Torsten Olderog bot einen inspirierenden Vortrag über die »Einzigartige Positionierung für Tanzschulen«, der viele praktische Tipps enthielt, wie wir uns im Markt differenzieren können. In der heutigen Zeit, in der immer mehr



Tanzschulen um Aufmerksamkeit buhlen, ist eine klare Positionierung wichtiger denn je.

Auch der juristisch-thematische Rahmen war durch Dr. Christoph Franke gesetzt, der aktuelle rechtliche Entwicklungen für Tanz- und Fitnessschulen beleuchtete. Der Bereich Finanzen wurde einmal mehr durch Corinna Matthes abgedeckt. Ihre Erläuterungen zu Steuerfragen und den aktuellen Entwicklungen im Bereich der E-Rechnungen zeigten auf, wie sich Tanzschulunternehmen in administrativen Angelegenheiten optimaler aufstellen können.

An Tag zwei sprach Lisa Ludwar über die Vielfalt und unterschiedlichen Zielgruppen in Tanzschulen und wie man diese durch fokussierte Marketingmaßnahmen für sich gewinnen kann. Daneben brachte Mona Meyerles Vortrag über »Gewaltprävention und Schutzkonzepte in Tanzschulen« neue Ansätze, die direkt im Alltag Anwendung finden können. Und zum Abschluss gab Ulrike Schönfelder noch einen spannenden Überblick über die durchaus nicht leichte politische Lobbyarbeit für Tanzschulen und die Fortschritte, die gleichwohl in diesem Bereich gemacht werden.

Kulinarisches Highlight: Küchenparty am Samstag
Ein besonderes Highlight war die Abendveranstaltung am Samstag in der »Cucinaria by Treat it«, wo uns eine Küchenparty in lebendiger Atmosphäre erwartete. Die Location erwies sich als Volltreffer: Mehrere Kochinseln boten die Möglichkeit, von Station zu Station zu flanieren und den ausgezeichneten Köchen bei der Zubereitung der Gerichte zuzusehen. Das daraus entstandene Menü war ausgezeichnet und die lockere Atmosphäre schuf den idealen Rahmen, um neben den Business-Gesprächen auch gemeinsam zu lachen und Spaß zu haben.

Konstruktiver Austausch unter Kolleginnen und Kollegen

Ein wesentlicher Bestandteil der Tagung war für mich der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen während der Pausen und nach dem offiziellen Programm. Themen wie der Fachkräftemangel und die Gema-Gebühren waren Gesprächsthemen, die uns alle bewegen. Gerade der Dialog mit anderen Unternehmerinnen und Unternehmern hilft hier besonders, neue Perspektiven zu gewinnen und Lösungsansätze zu entwickeln.

Für mich war die diesjährige Tagung in Hamburg eine rundum gelungene Veranstaltung. Der Austausch unter Gleichgesinnten, das Gefühl, mit den Herausforderungen und Zielen nicht allein zu sein, und die vielen neuen Ideen haben mich inspiriert und motiviert. Ich gehe mit einem guten Gefühl,



neuen Ideen für das kommende Tanzschuljahr und viel Motivation zurück in meinen Alltag.

Fazit

Eine Veranstaltung, die nicht nur Inhalte vermittelt, sondern auch echte Verbindungen schafft – für mich ein Muss! Und ebenso für alle, die ihre Tanzschule zukunftsorientiert und erfolgreich führen möchten.

Save the date!

»Future Factory«

Die Future Factory soll eine Plattform bieten, auf der Fachwirte nicht nur ihre Ideen teilen, sondern auch konkrete Impulse für die Praxis weitergeben können.

Online-Seminar

Mittwoch, 25. Juni 2025, 10:00–14:00 Uhr



Angela Inselkammer
Präsidentin des Bayerischen Hotel- und Gaststättenverbandes
DEHOGA Bayern, Vizepräsidentin des DEHOGA-Bundesverbandes

DEHOGA und WDTU
im Schulterschluss

Gemeinsam stark

Die Pandemie hat zahlreiche Branchen vor enorme Herausforderungen gestellt, die in vielen Fällen bis heute nachwirken – negativ wie positiv. Ein positives Beispiel ist die Entstehung außergewöhnlicher Allianzen, wie sie seitdem zwischen dem Bayerischen Hotel- und Gaststättenverband DEHOGA Bayern und dem Wirtschaftsverband Deutscher Tanzschulunternehmen (WDTU) besteht.

Was auf den ersten Blick wie eine ungewöhnliche Partnerschaft wirken mag, zeigt bei genauerem Hinsehen das Potenzial gemeinsamer Interessen: Beide Branchen kämpfen um Kundenbindung, Nachwuchsförderung, Personalgewinnung, zwingend notwendige politische Entscheidungen und den Erhalt kulturellen Lebens in unserer Gesellschaft.

WDTU-Präsident Christoph Möller hat daher kürzlich ein Interview mit der Präsidentin des DEHOGA Bayern, zugleich Vizepräsidentin des DEHOGA-Bundesverbandes, Angela Inselkammer, und dem Landesgeschäftsführer des DEHOGA Bayern, Thomas Geppert, über die Hintergründe dieser aus einer Krise entstandenen Kooperation und deren Chancen geführt. Um es vorwegzunehmen: Gastronomie und Tanzschulen wollen Hand in Hand neue Wege gehen und gemeinsame Projekte verwirklichen.

Gespräch: Christoph Möller
Fotos: DEHOGA Bayern/Hendrik Steffens

Christoph Möller: Wie bewerten Sie die bisherige Kooperation und die nach der Pandemie begonnene enge Zusammenarbeit der beiden Verbände?

Angela Inselkammer: Genial. Mit uns haben sich zwei Wirtschaftsverbände gefunden, die einfach zusammengehören. Wir haben seit Beginn unserer Partnerschaft schon viele gemeinsame Termine „bestritten“ und Seite an Seite gegenüber Politik und Medien für unsere Anliegen gekämpft. So schaffen wir eine starke Stimme für unsere Branchen und setzen uns effektiv für die Interessen unserer Mitglieder ein.

Ein zusätzlicher Mehrwert liegt im Ausbau des gegenseitigen Netzwerks, der neue Möglichkeiten für Synergien und gemeinsame Projekte eröffnet. Kurzum: Ich freue mich über die gelungene Kooperation und bewerte unsere Zusammenarbeit äußerst positiv. Unser enger und regelmäßiger Austausch hat nicht nur eine professionelle sondern zugleich auch freundschaftliche Basis geschaffen, die es beiden Seiten ermöglicht, voneinander zu profitieren und gemeinsam stärker aufzutreten.

Christoph Möller: Welche Überschneidungen der Interessen und damit verbundene politische Forderungen der beiden Branchen sehen Sie auf der Agenda?

Angela Inselkammer: Die Interessen von Tanzschulen und dem Gastgewerbe weisen zahlreiche Überschneidungen auf. Die beiden Verbände vertreten Mensch-zu-Mensch-Branchen, die Orte der sozialen Begegnung bieten, die Menschen zusammenbringen und gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern. Diese Bedeutung muss politisch stärker anerkannt und unterstützt werden.

Zudem hatte die Pandemie unsere beiden Branchen stark getroffen. Deshalb ist es wichtig, dass wir uns geschlossen für Maßnahmen einsetzen, die eine nachhaltige wirtschaftliche Erholung ermöglichen. Dazu gehört etwa die Forderung nach einer dauerhaften Senkung des Mehrwertsteuersatzes für Speisen auf 7 Prozent, um die Attraktivität und Erschwinglichkeit unserer Angebote zu sichern.

Thomas Geppert: Ein weiteres Anliegen sind flexible Arbeitszeiten durch Umstellung auf eine gesetzliche Wochenarbeitszeit, um den besonderen Anforderungen beider Branchen – wie Abendveranstaltungen, Abschlussbällen in Hotels oder ähnlichem – gerecht werden zu können. Hier ergeben sich auch unzählige Chancen und Möglichkeiten, um Tanz und Gastronomie auf kreative Weise zu verbinden und neue Zielgruppen anzusprechen, etwa bei Tanzanimationen in Biergärten. Ebenfalls verbindet uns unser gemeinsamer Kampf gegen zu hohe bürokratische Auflagen. Es ist einfach ein Unding, dass eine Tanzschule oder Wirt die gleichen Auflagen zu erfüllen hat wie ein Konzern.

Ein weiterer gemeinsamer Punkt ist die Belastung durch die GEMA-Gebühren, die sowohl Tanzschulen als auch Gastronomiebetriebe einschränkt. Hier setzen wir uns gemeinsam für eine fairere Gebührenstruktur ein, die der Realität in beiden Branchen besser entspricht. Diese Überschneidungen verdeutlichen beispielhaft, wie wichtig eine abgestimmte Interessenvertretung ist, um die Rahmenbedingungen für unsere Betriebe zukunftsfähig zu gestalten.

Christoph Möller: Haben Sie Erfahrungen in konkreten Fällen der Kooperation?

Angela Inselkammer: Ja, und ausnahmslos sehr gute. Es ist schon ein deutliches Signal, wenn Forderungen nicht nur von einem Verband vorgetragen werden, sondern zwei oder mehr Verbände unterzeichnen. Das wird außen wahrgenommen.

Und ein politischer Entscheidungsträger hat es dann auch leichter, wenn er weiß, dass es nicht nur um singuläre Interessen geht.

Ich muss aber auch zugeben, dass unsere Kooperation neben der branchenpolitischen Zusammenarbeit auch ganz konkrete Vorzüge hat: Dann nämlich, wenn wir nach einer Landesdelegiertenversammlung am Festabend unter Anleitung von einem Tanzschulprofi wie Ihnen gemeinsam das Tanzbein schwingen oder zusammen die »Nacht der Gastgeber« planen...

Christoph Möller: Die Kooperation begann vor einigen Jahren mit dem DEHOGA Bayern. Auch andere Landesverbände sind sehr an der Zusammenarbeit interessiert. Wo können sich die Tanzschulen melden?

► 10



Thomas Geppert • Landesgeschäftsführer des DEHOGA Bayern



Thomas Geppert: Als beste Anlaufstelle eignet sich die Geschäftsstelle des jeweiligen DEHOGA-Landesverbandes, gerne können wir aber auch vermitteln.

Christoph Möller: Nahezu alle Tanzschulen haben auch einen Gastrobereich angegliedert. Gastronomie und Tanzschulen gehören eng zusammen. Wie kann eine Mitgliedschaft im DEHOGA förderlich sein?

Angela Inselkammer: Eine Mitgliedschaft im DEHOGA kann Tanzschulen mit angeschlossenem Gastronomiebereich auf vielfältige Weise unterstützen.

Unser Verband erzeugt Stärke durch Gemeinschaft. Wir setzen uns ein für die Anliegen unserer Mitglieder, für junge Gastgeber und Existenzgründer, für fairen Wettbewerb, gegen wuchernde Bürokratie sowie gegen unnötig hohe Kostenbelastungen. Zugleich bieten wir einmalige branchenspezifische Veranstaltungen zum Netzwerken wie z. B. den »GastroFrühling« oder den »Bayerischen Gastgebtag« und den Austausch auf regionaler Ebene und in WhatsApp-Gruppen.

Thomas Geppert: Wir bieten aber auch Sicherheit durch Beratung. Im Rahmen unserer Rechtsberatung und Prozessvertretung bieten wir eine persönliche Betreuung, eine betriebliche Rechtsschutzversicherung, Beratung in betriebsbezogenen arbeits- und sozialrechtlichen Fragen, die Vertretung vor dem Arbeitsgericht in erster Instanz sowie kostenlose Vertragsmuster, Tarifverträge und Vorlagen.

Darüber hinaus erhalten unsere Mitglieder unter anderem brandaktuelle Informationen zu branchenrechtlichen Themen über die unterschiedlichsten Kommunikationskanäle, kostenlose Erstberatung durch unsere rund 150 Partnerfirmen oder Zugang zu exklusiven Vorträgen und Events.

Unsere Mitglieder profitieren zudem vom Mehrwert durch Dienstleistung: Durch besondere Konditionen bei Einkauf und Dienstleistungen, etwa bei Lebensmitteln oder Getränken. Aber auch bei Gema, Energie oder Versicherungen lässt sich bares Geld sparen.



Tanzschulen gelingt es oft sehr gut, eine familiäre Atmosphäre zu schaffen und dadurch langfristige Beziehungen zu ihren Kunden aufzubauen...

Christoph Möller: Haben Sie einen Lieblingstanz?

Angela Inselkammer: Ich mag viele Tänze sehr gerne, besonders lieb ist mir aber die mit Ihnen gemeinsam getanzte Münchner Française anlässlich unseres Festabends vor dem »Bayerischen Gastgebtag« in Garmisch in Erinnerung.

Christoph Möller: In welchen Bereichen kann die Gastronomie noch von den Tanzschulen lernen?

Angela Inselkammer: Tanzschulen gelingt es oft sehr gut, eine familiäre Atmosphäre zu schaffen und dadurch langfristige Beziehungen zu ihren Kunden aufzubauen. Ein Aspekt, der in der Gastronomie ebenfalls von großer Bedeutung ist. Schließlich will man Stammkunden gewinnen und halten. Tanzlehrer gehen oft sehr individuell auf die Bedürfnisse und das Niveau ihrer Schüler ein. Gelingt in der Gastronomie ein ähnlich persönlicher Service, wird das Erlebnis für Gäste umso schöner. Dies könnte z. B. durch gezielte Schulung des Personals oder durch maßgeschneiderte Menüs und Empfehlungen erfolgen.

Thomas Geppert: Ein weiterer Aspekt ist die Organisation und Vermarktung von Veranstaltungen. Tanzschulen sind häufig Meister darin, Kurse, Workshops und Events so zu gestalten, dass sie ein Erlebnis bieten, das über den eigentlichen Unterricht weit hinausgeht. Daraus können sich wichtige Impulse für die Gastronomie ergeben: So könnten sie, wo es passend und möglich ist, stärker auf einen Eventcharakter setzen – sei es durch Themenabende, Live-Musik oder kulinarische Erlebnisse, die das klassische Restaurant-Angebot zusätzlich aufwerten. Auch im Bereich der Diversifizierung des Angebots sind Tanzschulen oft Vorreiter. Sie bieten nicht nur Standardtanzkurse an, sondern haben häufig Fitnessprogramme, Kinderkurse oder spezielle Themenworkshops im Portfolio. Die Gastronomie könnte dieses Konzept adaptieren, indem sie beispielsweise besondere Angebote für unterschiedliche Zielgruppen entwickelt, von Business-Lunches über Familien-Brunches bis hin zu kulinarischen Reisen.

Christoph Möller: Vielen Dank Ihnen beiden für das Gespräch!

Notfallordner

Vorsorge für den Ernstfall



Ein Notfallordner sichert Ihr Unternehmen und unterstützt Ihre Hinterbliebenen.

Text: Kerstin Bunkenburg
Fotos: Pixabay

Niemand beschäftigt sich gerne mit dem Gedanken an Notfälle oder unerwartete Ereignisse, die das Leben grundlegend verändern können. Doch gerade für Unternehmerinnen und Unternehmer ist es essenziell, rechtzeitig vorzusorgen, um das Fortbestehen des Unternehmens sicherzustellen, oder – im Worst-Case-Szenario – dessen Abwicklung zu erleichtern.

Eine durchdachte und gut strukturierte Vorbereitung schützt nicht nur Ihr Lebenswerk, sondern entlastet auch Familie und Hinterbliebene.

Ein bewährtes Werkzeug für diese Vorsorge ist der Notfallordner. Er enthält alle wichtigen Informationen, Dokumente und Anweisungen, die im Falle eines plötzlichen Ausfalls von Ihnen als Inhaber benötigt werden, um handlungsfähig zu bleiben oder die notwendigen Schritte einzuleiten.

Warum ist ein Notfallordner wichtig?

- Reibungslose Betriebsführung: Im Falle von Krankheit, Unfall oder Tod kann der Betrieb dank klarer Informationen weitergeführt werden.
- Schutz vor Chaos: Fehlende Anweisungen oder unklare Zuständigkeiten können zu Unsicherheiten, fi-

nanziellen Problemen oder Rechtsstreitigkeiten führen.

- Entlastung der Hinterbliebenen: Ihre Familie wird durch den geordneten Überblick über Verträge, Anweisungen und Konten erheblich entlastet.
- Sicherung des Vermögens: Ein strukturierter Übergang verhindert den Verlust von Werten oder Kundenbeziehungen.

Um die Erstellung eines Notfallordners für Sie leichter zu gestalten, erhalten Sie im Dezember 2024 von Ihrem WDTU einen Notfallordner, der Ihnen per Post zugesandt wird. Darin finden Sie Hinweise, Checklisten und Vorlagen, um Ihnen einen „roten Faden“ zu bieten und die Erstellung zu erleichtern.

Ein Notfallordner ist nicht nur ein Zeichen von unternehmerischer Weitsicht, sondern auch ein wertvolles Geschenk an Familie und Mitarbeiter. Er schafft Klarheit und gibt Ihnen die Gewissheit, dass in einem Ernstfall alles in geordneten Bahnen verläuft.

Beginnen Sie mit der Erstellung Ihres persönlichen Notfallordners, sobald Sie Ihr persönliches Exemplar von uns erhalten haben. Je früher Sie handeln, desto besser sind Sie und Ihr Unternehmen abgesichert. Sollten Sie weitere Fragen haben oder Unterstützung bei der Erstellung wünschen, steht Ihnen Ihr WDTU gerne zur Seite.



Bewerbung

Erfolgreiche Tanzschule in NRW (PLZ 33)

großzügiger Saal (teilbar) mit Tageslicht, eigene Parkplätze und Gastronomie.

Mit über 33 Jahren Erfahrung und einem treuen Kundenstamm suchen wir engagierte und tanzbegeisterte Nachfolger. Perfekt für alle, die ihre Leidenschaft zum Beruf machen möchten.

Infos: tanzschule8@gmail.com